

[s.n.]

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

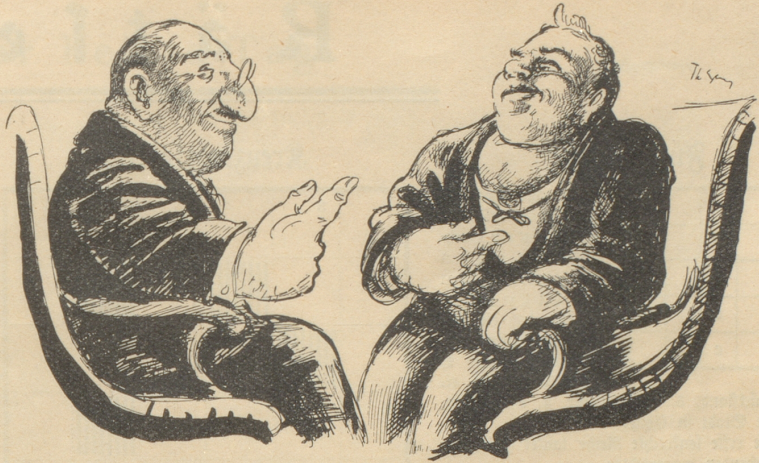
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zwei ge finden. In einer Zeitung am Zürichsee zum Beispiel steht folgende Anzeige: „Fleißige Frau sucht Kunden zum Waschen und Putzen.“ — Bequemer kann man's nicht mehr haben. Wenn heute einer zu faul ist, sich selber zu waschen, kann er nur diese Frau benachrichtigen, die ihn umgehend wäscht und putzt. Unsrer zahlreichen Neureichen sollten sich diese Gelegenheit, ganz feudal zu erscheinen, nicht entgehen lassen.

*

Eine neue Erfindung, die eine Umwälzung in unsrer Milchversorgung heraufzubeschwören verspricht, ist eben gemacht worden. In dem Bericht über das deutsch-schweizerische Zollabkommen las man ganz nebenbei folgendes: „Bei der kondensierten und sterilisierten Milch mußte man sich mit dem deutscherseits festgelegten Minimalzoll von 40 Mk. begnügen. Nur für **B o d m i l c h** konnte eine Reduktion auf 35 Mark erzielt werden.“ — Was hat das nun mit dieser Bodmilch auf sich? In landwirtschaftlichen Kreisen schwieg man sich bis zur Stunde darüber aus. Sollte es gelungen sein, die Böcke zur Abgabe von Milch zu veranlassen? Wenn dem der Fall wäre, könnte man nicht verstehen, daß mit dem Milchpreis nicht längst heruntergegangen wäre. Wenn man bedenkt, wie viel größer unsre Milchproduktion seit der Zeit sein muß, in der es gelang, die Böcke dazu heranzuziehen, kann man nicht verstehen, daß das Volk an dieser Neuerung bisher nicht mitprofitieren sollte. Wer weiß, wie viel Bodmilch wir alle schon getrunken und als gute Kuhmilch bezahlt haben. Schon aus den deutschen Zollan-



„Warum will eigentlich der Mussolini die Italiener nicht mehr in die Schweiz hinein lassen?“ — „Er meint vielleicht, die Schweizerblätter könnten sonst auch so saudumm zu Leitartikeln anfangen, wie die italienischen wegen dem Tassin.“ — „Es meint eben immer jeder, der andere sei so beschränkt wie er selber.“

fäßen aber scheint hervorzugehen, daß sie immerhin minderwertiger ist als Kuhmilch. Das Volk verlangt dringend Aufklärung über diese Neuerung, die unter dem Namen Bodmilch bekannt geworden ist. —

*

In Frankreich gibt es neuerdings sogenannte „senatorische Stimmen“. Das sind wahrscheinlich Stimmen von Senatoren und solchen, die es gewesen sind oder sein könnten. In einer großen Schweizerzeitung las man darüber folgendes: „Unterdessen wird die Stadt von Autocars durchquert, am Trittbrett stehen Kerle, die mit einer senatorischen Stimme ins Gassengewühl hineinbrüllen: „Fünf Franken pro Person nach Longchamp!“ — Das mit der senatorischen

Stimme ließe man sich noch gefallen, warum aber müssen es ausgerechnet Kerle sein, die so schön brüllen können? Man denke doch, daß es nun vielleicht in der Schweiz demnächst Menschen gibt, die eine nationalrätliche oder eine ständerätliche Stimme haben. Wenn man diese auch Kerle nennen würde, könnten sich doch die echten National- oder Ständeräte betreffen oder beleidigt fühlen.

*

Ein idealer Kurort ist Glion am Genfersee: Er darf in seinen Inseraten ausschreiben: „Idealer Sommeraufenthalt während des ganzen Jahres“. — Wie die das nur machen? In andern Orten muß man die Sommerferien wenigstens über den Winter schle-

pa

Patria
Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit
vorm. Schweizerische Sterbe- u. Alterskasse
Centralverwaltung **Basel** Rittergasse 35

Jeder Raucher sollte TRYBOL Zahnpasta benutzen.

Bei regelmäßigem Gebrauch verhindert sie Nikotinansatz an den Zähnen, beseitigt üblen Mundgeruch und Raucheratem. Auch starke Raucher können schöne und gesunde Zähne haben, wenn sie für ihre Mundpflege regelmäßig TRYBOL verwenden.

ABC
Clichés
Aberegg-Steiner & Co.
KÖNIGSTR. 66 BERN EIGERPLATZ
CHEMIGRAPHIE
GALVANOPLASTIK
STEREOTYP

DER ALTBEKANNTE
COGNAC
FINE CHAMPAGNE 24

J. FAVRAUD & Co.
CHATEAU DE SOUILLAC
ist preiswürdig durch alle
Grosshandlungen erhältlich.

**DIE DRUCKEREI
DES „NEBELSPALTER“
E. LÖPFE-BENZ IN RORSCHACH
EMPFIEHLT SICH ZUR AUS-
FÜHRUNG SÄMTLICHER
DRUCKSACHEN**